

Thema: **Wald**

Folgende Begriffe sollen im Text **nicht** vorkommen:

Grün, dunkel, Blätter, Harz, Holzfäller, Pilze, Moos, Unterholz, Vögel, Fangeisen, Jägerstände, Wildschweine, Fuchs, Bärlauch, Maiglöckchen, Reisig, Baumstämme, Eichhörnchen.

Drei Beiträge zum selben Thema unter derselben Aufgabenstellung – wie immer verblüffend, wie verschieden die Texte sind:



flickr: blumenbiene

Farbe schafft Freundlichkeit

Neuerdings ist meine Nachbarin die Freundlichkeit in Person. Sie, die mir üblicherweise recht kühl zu zeigen pflegt, was gemeinhin von mir als berufstätiger Mutter zu halten ist, grüßt mich plötzlich überaus freundlich und erkundigt sich nach meinem Befinden und dem meiner Söhne. Was ist geschehen?

Vor einigen Wochen lief ich meine übliche Runde durch unseren nahe gelegenen Wald. Plötzlich ließen mich Geräusche innehalten, die partout nicht zu den waldüblichen gehören. Ich hielt an und lauschte. Zunächst überlagerte das heftige Schlagen meines Herzens alles andere, aber dann stahlen sich seltsam klingende Geräusche in mein Bewusstsein. Dieses verknüpfte das Geräusch sogleich mit Bildern von sich paarenden Tieren. Aufmerksam beobachtete ich die Gegend um mich herum. Hier ein Rascheln, dort bewegte der Wind dünne Zweige. Plötzlich erspähte ich etwas Blaues. Nun weiß ja der allgemein gebildete Mensch, dass die Tiere des Waldes in ihrer Farbgebung optimal an ihre Umgebung angepasst sind, weshalb mir die Farbe Blau doch äußerst ungewöhnlich vorkam.

Plötzlich traf mich der Strahl der Erleuchtung und ich konnte einen akut aufkommenden Lachanfall nicht unterdrücken.

Das blaue Etwas schien das gehört zu haben. Jedenfalls erstarrte es zunächst, sprang dann in die Höhe und entfernte sich in langen Sätzen. Dabei drehte sich das dazugehörige Gesicht in meine Richtung.

Offensichtlich musste sie mich erkannt haben, wie sonst ließe sich die plötzliche Freundlichkeit erklären?

Viktoria Mack



WALD – Lexikoneintrag

Wald besteht aus einem Sortiment von Bäumen, in den nördlichen Breiten als Borealer Nadelwald, darunter die Dahurische Fichte, in der gemäßigten Zone als sommergrüner Laubwald, hinzugemischt die immergrünen Nadelbäume. Ganz aus der Art geschlagen die Lärche, steht da im Herbst wie in Brand gesetzt, bevor sie ihre Nadeln wirft.

Reichhaltig der Tierbestand, im hüfthohen Buschwerk das Wildsaurudel, suhlt sich gewöhnlich im Dreck. Doch wehe, wer ihm in die Quere kommt. Auf der Lichtung äst das sanftäugige Reh. Hab Acht, der Fuchs, der natürliche Fressfeind, hält schon die Nase im Wind, schnürt dann durchs Gelände wie ein roter Blitz.

Und was sonst noch kreucht am Boden herum.

Darüber alles, was Flügel hat: Libellen, Marienkäfer, das Orchester der Singvögel. Über allen Wipfeln kreist der Milan.

Auch sollen sich aus den lärmigen Städten geflohene Seelen Verstorbener angesiedelt haben, das zeige sich am Wogen der Gräser. Man habe selbst Hexen und Kobolde gesehen, sogar schmalgliedrige Feen.

Möge der Herr den Wald behüten vor Feuersbrunst.

Walter Milos



Waldeslust

Das Wandern soll des Müllers Lust sein. Obwohl ich keinen kenne, selbst nichts mit diesem Berufsstand zu tun habe, empfinde ich gerade jetzt zu Vorfrühlingsbeginn einen unbestimmten Drang danach, meine Schritte quer durch die schweigenden Wälder unserer Umgebung zu lenken.

Der Schnee ist verschwunden, schmelzwassergefüllte Gräben und schlammige Wege stören meine Bewegungsfreude nicht im mindesten.

Über mir kreist der rote Milan. Er ist aus seinem Winterquartier zurückgekehrt. Ich kenne ihn vom letzten Jahr, begrüße ihn laut. Er heißt Hühnchen, hatte er doch in kargen Zeiten gern mein Katzenfutterangebot wahrgenommen und auf der Nachbarswiese aufgepickt.

Spaziergänger drehen sich nach mir um. Was soll's.

Ich bin vergnügt und stimme ein Lied an, ganz allein für mich mit Strophen, die es nicht gibt. Was soll's.

Ich heiße alles willkommen, was mir begegnet.

Gänseblümchen hocken tief im Gras und blicken schüchtern der Sonne entgegen. Huflattich lockt die ersten Bienen. Weidenkätzchen entfalten sich, und dicke Baumknospen warten still auf das Kommando zum Aufbruch.

Ja – die Natur steckt in den Startlöchern. Der Reigen beginnt auf's Neue –

Und ich bin dabei.

Birgit Korell-Sampaio

